

Rheingauer Bürgerfreund

Ercheint Dienstags, Donnerstags und Samstags
an letztem Tage mit dem illustrierten Unterhaltungsblatt
„Pfefferkuchen“ und „Allgemeine Winzer-Zeitung“.

Anzeiger für Oestrich-Winkel

Abonnementspreis pro Quartal RM. 1.20
:: (ohne Erlegerlohn oder Postgebühren) ::
Inseratenpreis pro sechsspaltige Petitzeile 25 Pfg.

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises.

Grösste Abonnentenzahl
aller Rheingauer Blätter

Expeditionen: Oestrich-Winkel u. Eltville.

Grösste Abonnentenzahl in
Oestrich-Winkel und Umgebung

Druck und Verlag von Adam Estienne in Oestrich
Fernsprecher No. 5.

Nr 23

Dienstag, den 23. Februar 1915

66. Jahrgang

Grünes Blatt.

Die heutige Nummer umfasst 2
Blätter (8 Seiten).

Ämtlicher Teil.

II Nr. 197. Nach § 4 der Verordnung über zuckerhaltige
Futtermittel vom 12. ds. Mts. haben die in § 2 und 3 der Ver-
ordnung bezeichneten Rohrzuckerfabriken, Verbrauchs-
zuckerfabriken, einschließlich der Raffinerien, Melasse-
zuckerfabriken, Glycerin- und sonstigen Eigen-
betriebe, soweit sie nicht Verbraucher sind, am 25. Februar 1915
der Bezirksvereinigung der deutschen Landwirte e. V. in
Berlin, Am Karlsbad 16, anzuzeigen, welche Vorräte an Melasse,
Zuckernachprodukten, Melassefuttermitteln, Zuckerrückständen,
getrockneten Schnitzeln, Melasse- und Zuckerrückständen und
getrockneten Schnitzeln sie besitzen oder in Gewahrsam haben,
und zwar von je 10 dt. an.

Formulare für die Anmeldung sind von der Handelskammer
zu Wiesbaden unentgeltlich erhältlich.
Mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu
fünfhundert Mark wird bestraft, wer die vorerwähnte
Anzeige nicht abgibt.

1. wer unbefugt Gegenstände der in § 5 Absatz 1 der Verordnung
vorgesehenen Art beiseite schafft, beschädigt oder zerstört,
verfälscht oder sonst veräußert, verkauft, kauft oder ein anderes
Erwerbsgeschäft über sie abschließt,
2. wer der Aufforderung, Rohrzucker zu liefern, nicht nach-
kommt,
3. wer die oben verlangte Anzeige nicht oder unrichtig erstattet.

Rüdesheim, den 22. Februar 1915.

Der königliche Landrat:
Wagner.

An die Magistrate und Herren Bürgermeister.

II Nr. 170. Die Bestimmung der im nächsten Rechnungsjahre
abzuhaltenden
Haushaltungskurse
wird demnächst erfolgen. Anmeldungen ersuche ich bis spätestens
zum 5. März zu bewirken.

Rüdesheim, den 20. Februar 1915.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses:
Wagner.

Bekanntmachung

zur Regelung des Brotes und Mehlverbrauches

gemäß § 36 der Bekanntmachung vom 25. Januar 1915 wird,
nachdem der Kreisausschuss des Rheingaukreises auf Grund des §
35 a. a. O. diese Regelung den Gemeinden übertragen hat, mit
Genehmigung der Aufsichtsbehörde folgendes angeordnet:

1. Die Entnahme von Brot und Mehl ist nur mit der Beschrän-
kung zulässig, daß auf den Kopf der Bevölkerung an Roggen-
und Weizenbrot, sowie Roggen-, Weizen-, Hafer- und Gersten-
mehl, und zwar Brot und Mehl insgesamt, für jede Kalen-
derwoche höchstens zwei Kilogramm entfallen.
2. Es werden an Einheitsgewichten vorgeschrieben:
a) für Brötchen, bestehend aus Weizenmehl mit 30% Roggen-
mehl und Milch, 40 Gramm,
b) für Wasserkruste, bestehend aus Weizenmehl mit 30% Roggen-
mehl, 45 Gramm,
c) für Brot, bestehend aus reinem Roggenmehl mit einem Zu-
satz von 20% Kartoffelmehl, Kartoffelstodden oder Gersten-,
Hafer-, Weizenmehl oder Gerstenschrot oder mit einem Zusatz
von gequellten oder geriebenen Kartoffeln, der dem Ver-
hältnis von einem Teile Kartoffelmehl u. v. gleich drei Teilen
Kartoffeln entspricht,

2 kg.,

dieses Gewicht 24 Stunden nach dem Backen.
Die Preise der Backwaren werden von dem Gemeindevorstande
bekannt gemacht.

3. Kuchen darf an Roggen- und Weizenmehl insgesamt nicht
mehr als 10% des Kuchengewichts enthalten.
4. Zwieback darf aus Weizenmehl, gemischt mit 30% Roggen-
mehl hergestellt werden.
5. Der Verkauf und das Austragen von Brötchen und Wasser-
krusten ist erst am Tage nach der Herstellung zulässig.
6. Die Abgabe von Mehl und Brot erfolgt nur auf Anweisung
des Gemeindevorstandes.
7. Händler und Bäcker wird die Abgabe von Brot und Mehl
außerhalb des Bezirkes ihrer gewerblichen Niederlassung
verboten, soweit nicht von den Kommunalverbänden, in
deren Bezirk Brot geliefert wird, die dem gelieferten Brote
entsprechende Mehlmenge erstet wird.
8. Das Durchmalen des Getreides wird auch solchen Mählern
gestattet, die das gesetzliche Ausmahlverhältnis nicht erreichen,
aber wenigstens bis zu 75% durchmalen können.
9. Die Bäcker und Mehlhändler haben über den Mehlbezug
und Mehlverbrauch Bücher zu führen und über den Ein-
und Ausgang am 1., 10. und 20. jeden Monats dem Ge-
meindevorstande einen Abschluß einzureichen.
10. Zuwiderhandlungen werden gemäß § 44 der Bekanntmachung
vom 25. Januar 1915 mit Gefängnis bis zu 6 Monaten
oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.
11. Diese Anordnung tritt mit dem Tage der ortsüblichen Be-
kannmachung in Kraft.

Oestrich, den 16. Februar 1915.

Der Gemeindevorstand.

Vorstehende Anordnungen werden hiermit veröffentlicht.
Zur Ausführung derselben hat der Gemeindevorstand fol-
gendes bestimmt:

- 1) Von Montag, den 1. März ds. Jrs., ab darf der Verkauf
von Brot nur gegen Brotscheine stattfinden. Die Brotscheine
werden alle 14 Tage auf dem Rathhause an die Haushal-
tungen abgegeben. Es erhält 1 Person über 5 Jahren
wöchentlich 1 Brot zu 2 kg. und 1 Person unter 5 Jahren
die Hälfte. Die erstmalige Ausgabe der Brotscheine erfolgt
am 26. und 27. Februar ds. Jrs. auf dem Rathhause
für die Zeit vom 1. März ab.
- 2) Das Brot darf erst 24 Stunden nach Beendigung des Backens
aus den Backereien abgegeben werden und muß mit dem
Buchstaben K und dem Backtag versehen werden. Diese
Zeichen sind einzubaden.
- 3) Der Preis für das Roggenbrot wird hiermit auf 72 Pfennig
für 2 kg. — 4 Pfund, für Brötchen und Wasserkruste auf 8
Pfennig für 40 bzw. 45 Gramm festgesetzt.

Oestrich, den 23. Februar 1915.

Der Gemeindevorstand.

Bekanntmachung

zur Regelung des Brotes und Mehlverbrauches

gemäß § 36 der Bekanntmachung vom 25. Januar 1915 wird,
nachdem der Kreisausschuss des Rheingaukreises auf Grund des §
35 a. a. O. diese Regelung den Gemeinden übertragen hat, mit
Genehmigung der Aufsichtsbehörde folgendes angeordnet:

1. Die Entnahme von Brot und Mehl ist nur mit der Beschrän-
kung zulässig, daß auf den Kopf der Bevölkerung an Roggen-
und Weizenbrot, sowie Roggen-, Weizen-, Hafer- und Gersten-
mehl, und zwar Brot und Mehl insgesamt, für jede Kalen-
derwoche höchstens zwei Kilogramm entfallen.
2. Es werden an Einheitsgewichten vorgeschrieben:
a) für Brötchen, bestehend aus Weizenmehl mit 30% Roggen-
mehl und Milch, 40 Gramm,
b) für Wasserkruste, bestehend aus Weizenmehl mit 30% Roggen-
mehl, 45 Gramm,
c) für Brot, bestehend aus reinem Roggenmehl mit einem Zu-
satz von 20% Kartoffelmehl, Kartoffelstodden oder Gersten-,
Hafer-, Weizenmehl oder Gerstenschrot oder mit einem Zusatz
von gequellten oder geriebenen Kartoffeln, der dem Ver-
hältnis von einem Teile Kartoffelmehl u. v. gleich drei Teilen
Kartoffeln entspricht,

1 kg. und 2 kg.,

dieses Gewicht 24 Stunden nach dem Backen.
Die Preise der Backwaren werden von dem Gemeindevorstande
bekannt gemacht.

- 3) Das Backen von Kuchen ist verboten.
- 4) Zwieback darf aus Weizenmehl, gemischt mit 30% Roggen-
mehl hergestellt werden.
5. Der Verkauf und das Austragen von Brötchen und Wasser-
krusten ist erst am Tage nach der Herstellung zulässig.
6. Die Abgabe von Mehl und Brot erfolgt nur auf Anweisung
des Gemeindevorstandes.
7. Händler und Bäcker wird die Abgabe von Brot und Mehl
außerhalb des Bezirkes ihrer gewerblichen Niederlassung
verboten, soweit nicht von den Kommunalverbänden, in
deren Bezirk Brot geliefert wird, die dem gelieferten Brote
entsprechende Mehlmenge erstet wird.
8. Das Durchmalen des Getreides wird auch solchen Mählern
gestattet, die das gesetzliche Ausmahlverhältnis nicht erreichen,
aber wenigstens bis zu 75% durchmalen können.
9. Die Bäcker und Mehlhändler haben über den Mehlbezug
und Mehlverbrauch Bücher zu führen und über den Ein-
und Ausgang am 1., 10. und 20. jeden Monats dem Ge-
meindevorstande einen Abschluß einzureichen.
10. Zuwiderhandlungen werden gemäß § 44 der Bekanntmachung
vom 25. Januar 1915 mit Gefängnis bis zu 6 Monaten
oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.
11. Diese Anordnung tritt mit dem Tage der ortsüblichen Be-
kannmachung in Kraft.

Riederwalluf, den 16. Februar 1915.

Der Gemeindevorstand:
Jansen, Bürgermeister,
Beder, Koppel,
Waller, Crap.

Genehmigt:

Rüdesheim, den 18. Februar 1915.

Der königliche Landrat
als Vorsitzender des Kreisausschusses.
gez. Wagner.

Wird veröffentlicht.

Riederwalluf, den 20. Februar 1915.

Der Bürgermeister: Jansen.

Bekanntmachung.

Der Kniebrecherweg auf der Strecke zwischen Distrikt
7 und 10 sowie 9 und 12 ist vom 24. d. Mts. ab bis
auf Weiteres gesperrt. Der Fuhrwerksverkehr geht an der
Bank Distrikt 10 links ab und kommt unterhalb der Bank
auf dem Rabenkopf heraus.

Oestrich, den 22. Februar 1915.

Der Bürgermeister: Beder.

Bekanntmachung.

Die zuckerhaltigen Futtermittel sind in Zukunft nur von
einer Stelle aus zu haben. In gleicher Weise geschieht voran-
sichtlich auch die Verteilung von Kleie. Die Futtermittel können
nur durch Vermittlung und unter Garantie der Gemeinden be-
zogen werden.

Mit Rücksicht auf die Knappheit des Futters wird den Land-
wirten in ihrem eigenen Interesse wiederholt empfohlen, umgehend
ihren Bedarf auf dem Rathhause anzugeben.

Es kommen in Betracht: Melasse, Dextrose, Trodentreber,
Futterzucker, (vergällter Zucker), Zuckerrübenschnitzel, Sefamkuchen,
Fleischmehl und Kleie.

Oestrich, 23. Februar 1915.

Der Bürgermeister: Beder.

Bekanntmachung.

Wegen der am Mittwoch, den 24. Februar ds. Jrs. statt-
findenden Landsturmübungen ist das Gemeinbad am Dien-
stag, den 23. ds. Mts. von abends 6—9 Uhr geöffnet.

Riederwalluf, den 20. Februar 1915.

Der Bürgermeister: Jansen.

Hindenburgs Siegesbeute.

Die 10. russische Armee reiflos vernichtet.

Großes Hauptquartier, 22. Febr. Amtlich (WZB.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Westlich Oern wurde gestern wieder ein feindlicher
Schützengraben genommen. Feindliche Gegenangriffe auf
die vorgenommene Stellung blieben erfolglos.

In der Champagne herrschte auch gestern verhältnis-
mäßige Ruhe. Die Zahl der von uns in den letzten der
dortigen Kämpfe gefangen genommenen Franzosen hat sich
auf 15 Offiziere und über 1000 Mann erhöht. Die bluti-
gen Verluste des Feindes haben sich als außergewöhnlich
hoch herausgestellt.

Gegen unsere Stellungen nördlich Verdun hat der Geg-
ner gestern und heute nacht ohne jeden Erfolg angegriffen.

In den Vogesen wurden die Orte Hohrod und Stof-
weiler nach Kampf genommen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Verfolgung nach der Winterschlacht
in Masuren ist beendet. Bei der Säuberung
der Wälder nordwestlich von Grodno und bei den in den
letzten Tagen gemeldeten Gefechten im Bobr- und Rarew-
gebiet wurden bisher 1 kommandierender General, 2 Di-
visionskommandeure, 4 andere Generale und annähernd
40 000 Mann Gefangene, 75 Geschütze, eine noch nicht fest-
gestellte Anzahl von Maschinengewehren nebst vielem
sonstigen Kriegsgüter erbeutet.

Die Gesamtbeute aus der Winterschlacht in Masuren
steigt daher bis heute auf
7 Generale,
über 100 000 Mann,
über 150 Geschütze

und noch nicht annähernd übersehbares Gerät aller
Art einschließlich Maschinengewehre.

Schwere Geschütze und Munition wurden vom Feind
mehrfach vergraben oder in den Seen versenkt. So sind
gestern bei Othen und im Widminersee 8 schwere Geschütze
von uns ausgegraben oder aus dem Wasser geholt worden.

Die 10. russische Armee des Generals Baron Sievers
kann hiermit als völlig vernichtet angesehen werden.

Neue Gefechte beginnen sich bei Grodno und nördlich
Suchawola zu entwickeln.

Die gemeldeten Kämpfe nordwestlich Oslowitz und
Lomza sowie bei Prasznyz nehmen ihren Fortgang.

In Polen südlich der Weichsel nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Der deutsche Schlachtenbericht.

Erstürmung der feindlichen Hauptstellung in
den Vogesen. — Die Russen auf Lomza
zurückgeworfen.

Größes Hauptquartier, 20. Febr. Amtlich (WZB.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Champagne nördlich Berthes und nörd-
lich Lesmenils griffen die Franzosen gestern mit sehr

Karlen Kräften an. Alle Versuche des Gegners, unsere Linien zu durchbrechen, scheiterten. An einigen kleinen Stellen gelang es ihm, in unsere vordersten Gräben einzudringen. Dort wird noch gekämpft; im übrigen wurde der Gegner unter schweren Verlusten zurückgeworfen. Auch nördlich von Verdun wurde ein französischer Angriff abgeschlagen.

Bei Combrès machten die Franzosen nach heftiger Artillerievorbereitung erneut Vorstöße, der Kampf ist noch im Gange.

In den Vogesen nahmen wir die feindliche Hauptstellung auf den Höhen östlich Sulzern in einer Breite von zwei Kilometer sowie den Reichsaderkopf westlich Münster im Sturm. Um die Höhen nördlich Mühlbach wird noch gekämpft. Mehrere und Sondernach wurden nach Kampf von uns besetzt.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Gegend nordwestlich Grodno und nördlich Suchawola ist keine wesentliche Aenderung eingetreten. Südöstlich Kolno ist der Feind in die Vorstellungen von Komza zurückgeworfen. Südlich Myszyniec und nordöstlich Praszynsz und östlich Racionz fanden Kämpfe von örtlicher Bedeutung statt.

Südlich der Weichsel nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

(Wiederholt, weil nur in einem Teil der letzten Auflage enthalten).

Der Kriegsbericht vom Sonntag.

Das große Hauptquartier, 21. Febr. Amtlich (WZB).

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Neuport lief ein feindliches Schiff, anscheinend ein Minensuchschiff, auf eine Mine und sank. Feindliche Torpedoboote verschwand, als sie beschossen wurden.

An der Straße Gheleubelt-Mern sowie am Kanal südöstlich Mern nahmen wir je einen feindlichen Schützengraben. Einige Gefangene wurden gemacht.

In der Champagne herrschte gestern nach den schweren Kämpfen der vergangenen Tage verhältnismäßige Ruhe.

Bei Combrès wurden drei mit starken Kräften und großer Hartnäckigkeit geführte französische Angriffe unter schweren feindlichen Verlusten abgeschlagen. Wir machten zwei Offiziere, 125 Franzosen zu Gefangenen.

In den Vogesen schritt unser Angriff weiter vorwärts. In der Gegend südöstlich Sulzern nahmen wir Hohrodberg, die Höhe bei Hohrod und die Gehöfte Brehel und Widenthal.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auch gestern ist in Gegend nordwestlich Grodno noch keine wesentliche Aenderung eingetreten.

Nördlich Ossowiez, südöstlich Kolno, und auf der Front zwischen Praszynsz und Weichsel (östlich Ploch) nehmen die Kämpfe ihren Fortgang.

In Polen südlich der Weichsel nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

(Bereits durch Anschlag veröffentlicht.)

Das Eisene Kreuz für die Mannschaft des L. 5.

TU Hamburg, 22. Febr. (Str. Frlst.) Die gesamte Mannschaft des Zepelin-Luftschiffes L. 5 ist für die erfolgreiche Tätigkeit, die sie mehrfach vor dem Feinde bewiesen hat, mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet worden.

Der österreichische Kriegsbericht.

Wien, 21. Febr. Amtlich wird verlautbart: Die Situation in Polen und Westgalizien ist im allgemeinen unverändert. Der gestrige Tag ist ruhiger verlaufen.

In den Kämpfen an der Karpatenfront von Dulka bis Wyszow wurden wieder mehrere russische Angriffe unter schweren Verlusten des Gegners zurückgeschlagen, der hierbei auch 750 Mann an Gefangenen verlor.

Die Operationen südlich des Dnjestr schreiten weiter fort.

In der Bukowina herrscht Ruhe.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Dofer, Feldmarschalleutnant.

Die Kämpfe bei Stanislaw.

Wien, 22. Febr. Der Kriegsberichterstatter Rud. Kofner meldet der „Nat.-Ztg.“ aus dem k. u. k. Kriegspressequartier: An der Karpatenfront ist neuerdings nichts Wesentliches vor sich gegangen. Die Russen haben sich vielmehr vor den Angriffen der österreichisch-ungarischen Truppen fluchtartig in die Gegend von Stanislaw zurückgezogen und in diesem Gebiete sind jetzt neuerliche heftige Kämpfe entbrannt.

40806 Russen in den Karpathen gefangen.

Oesterreichischer Tagesbericht.

TU Wien, 22. Febr. Amtlich wird verlautbart: 22. Februar mittags: An der Front in Russisch-Polen und Westgalizien Artilleriekämpfe und Geplänkel. Vereinzelt Vorstöße des Feindes wurden mühelos abgewiesen. In den Karpathen zahlreiche russische Angriffe, die im westlichen Abschnitt auch während der Nacht andauerten. Alle diese Versuche, bis zu unseren Hindernislinien vorzugehen, scheiterten unter großen Verlusten für den Feind. Südlich des Dnjestr entwickelten sich Kämpfe im größeren Umfang. Eine starke Gruppe des Feindes wurde gestern nach längerem Kampfe geworfen. 2000 Gefangene wurden gemacht, 4 Geschütze und viel Kriegsmaterial erbeutet. Die in einem offiziellen russischen Communiqué als falsch bezeichnete Summe von 29000 Mann Kriegsgefangenen, die unsere Truppen bis vor einigen Tagen in den Karpathen seit Ende Januar eingebracht haben, hat sich mittlerweile vergrößert und ist auf 64 Offiziere, 40806 Mann gestiegen. Hierzu kommen 34 Maschinengewehre und 9 Geschütze.

Der stellvert. Chef des Generalstabes: v. Dofer, Feldmarschalleutnant.



Mr. Findlay.

Der britische Gesandte Findlay in Kristiania.

Wir bringen obenstehend das Porträt des englischen Gesandten in Kristiania, der von seiner Regierung laut der unserem auswärtigen Amte vorgelegten Original-Dokumente beauftragt war, den lästigen Parteiführer der Iren, Sir Roger Casement durch seinen Diener beseitigen zu lassen. Auf den Kopf dieses unbequemen Parteiführers, der gegen den Krieg mit Deutschland protestierte, hatte die englische Regierung einen Preis von Mk. 100 000 gesetzt.

Herr Findlay ist auch in Deutschland nicht unbekannt, denn er war von 1907 bis 1910 britischer Gesandter in Dresden. Von hier ist der Gesandte, der im 34. Lebensjahre steht, nach Sofia und von dort nach Kristiania gekommen. Herr Findlay hat auch einmal eine sehr scharfe Kritik bei seiner Amtstätigkeit in Kristiania herausgefordert, wo er zur großen Erbitterung der Eingeborenen Jagd auf Vögel machte, die als heilig galten.

Albert, König von Frankreich?

Antsch meldet WZB: „berichtet die römische „Tribuna“ in einem Pariser Brief, daß zwischen Poincaré und einer Gruppe von Staatsmännern, zu denen Clemenceau und Caillaux gehören, eine Spannung eingetreten sei. Poincaré wollte den Krieg um jeden Preis, während Caillaux mit Deutschland verhandeln wollte. Die Wahl des Königs Albert von Belgien zum König von Frankreich werde in weiten Kreisen Frankreichs eifrig befürwortet. Es haben bereits mehrere geheime Versammlungen stattgefunden. König Albert genießt heute in Frankreich eine Volkstümlichkeit, wie sie keiner der Thronprätendenten besitze.

Das Fleckfieber.

Antsch meldet WZB: Da ansteckende Krankheiten im russischen Volke weit häufiger vorkommen als bei uns, so mußte von vornherein damit gerechnet werden, daß durch russische Kriegsgefangene Seuchen nach Deutschland eingeschleppt werden könnten, darunter voraussichtlich auch solche Krankheiten, die wie das Fleckfieber, bei uns überhaupt nicht mehr beobachtet werden. In der Tat ist es in mehreren Gefangenenlagern zu Fleckfieberausbrüchen gekommen. Dank den sehr weitgehenden Sicherheitsmaßnahmen ist jedoch eine Uebertragung der Krankheit auf unsere Zivilbevölkerung bisher nicht erfolgt. In den Lagern selbst sind allerdings mehrere Deutsche erkrankt und zum Teil bedauerlicherweise den Leiden erlegen: fast immer handelte es sich um Personen, die mit den kranken Russen in besonders nahe Berührung gekommen waren, wie Ärzte und Pfleger. Alsbald nach dem ersten Auftreten des Fleckfiebers hat die Heeresverwaltung Anlaß genommen, Wesen, Uebertragungs- und Bekämpfungsart der Krankheit durch wissenschaftliche Arbeiten, die in den besetzten Lagern vorgenommen werden, klären zu lassen. Die hierbei gemachten Beobachtungen haben die schon vorher bekannte Tatsache bestätigt und endgültig sicher gestellt, daß für die Uebertragung des Krankheitskeimes von Kranken auf Gesunde fast ausschließlich die Kleiderlaus in Betracht kommt. Hieraus erklärt es sich, daß nur bei nahem und besonders bei häufigem Verkehr mit den kranken Anwesenden vorkommen. Die praktischen und wissenschaftlichen Erfahrungen, die über die Krankheit bisher gesammelt sind, berechtigen zu der sicheren Erwartung, daß Uebertragungen des Fleckfiebers auf unsere Bevölkerung auch weiterhin verhütet werden.

Russische Pläne auf Konstantinopel.

TU Sofia, 21. Febr. (Str. Frlst.) Hier sind Meldungen eingelaufen, daß die Russen bei Oessa eine Armee konzentrieren, deren Aufgabe es sein werde, nach erfolgter Ausschiffung in Midia Konstantinopel vom Lande her anzugreifen. [Deutsche Tagesztg.]

Kleine Kriegsnachrichten.

* Laut brieflichen Nachrichten, die Ueberlebende der Besatzung des „Blücher“ an rheinische Familien gerichtet haben, wurden beim Untergang des „Blücher“ 234 Mann durch englische Torpedoboote gerettet.
* Der Reichszankler ist Sonntag früh von seinem Besuch im österreichischen Hauptquartier wieder in Berlin eingetroffen.
* General Pau ist nach einer Meldung des serbischen Pressbüros auf der Reise nach Russland zu zweitägigem Aufenthalt in Nisch, dem gegenwärtigen Sitz der serbischen Regierung, eingetroffen.

Ein neuer Balkanbund?

Numänien, Bulgarien und Griechenland gegen Russland und Serbien.
Dem Petersburger „Kosowo Bremeja“ wird aus Bukarest gemeldet, Rumänien habe die Verdringung der bulgarischen Ansprüche auf Mazedonien anerkannt. Ferner habe der bulgarische Gesandte in Bukarest erklärt, infolge der entgegenkommenden Haltung des rumänischen Kabinetts Bratiano dürfe auch Griechen-

land in absehbarer Zeit seinen unabweisbaren Standpunkt in der mazedonischen Frage aufgeben. Die Stellungnahme Rumäniens hat nach der gleichen Quelle ein rumänischer Staatsmann einem neutralen Diplomaten gegenüber mit folgenden Erwägungen begründet:

Ein Sieg des Dreiverbandes würde sowohl Rumänien wie Serbien gewaltige Gebietsveränderungen bringen. Damit wäre eine unbefriedigbare russisch-serbische Vorherrschaft auf dem Balkan geschaffen. Unter solchen Verhältnissen würden Rumänien, Bulgarien und Griechenland in gleicher Weise zu leiden haben. Unsere Regierung weiß aus zuverlässiger Quelle, welche Pläne der Dreiverband über die Regelung der Türkei und das Schicksal der Meerengen aufgestellt hat. Rumänien, Griechenland und Bulgarien würden unter diesen Umständen zu der Rolle willenloser Werkzeuge in der Hand des allmächtigen Russland herabgedrückt werden. Ist es darnach nicht verständlich, daß das von der panslawistischen Besatzung drohte Rumänien eine Annäherung an das — nach den Erfahrungen des zweiten Balkankrieges wenig zu wünschende — Bulgarien sucht? Ein aus Rumänien, Bulgarien und Griechenland bestehender Balkanbündnis würde ein nicht zu unterschätzendes Gegengewicht gegen den russisch-serbischen Einfluß bilden. Mit der Lösung der Darbanellenfrage im russischen Sinne würde Griechenland in dieselbe Lage wie Rumänien geraten; beide Länder verlorren jeglichen Einfluß auf den Gang der Balkanpolitik. Deshalb tritt die Notwendigkeit einer Annäherung an Bulgarien ebenso wie für Rumänien auch für Griechenland von Tag zu Tag schärfer hervor.

Der Stimmungsumschwung in Rumänien.

Bukarest, 22. Febr. Rumänische Blätter stellen fest, daß seit dem Zusammenbruch der russischen Offensive in Ostpreußen in der Gesellschaft sich ein bedeutender Stimmungsumschwung vollzogen hat. Die Sympathien für Russland sind abgeklaut, und man hört wieder den bestimmten Wunsch, daß die Regierung auf keinen Fall ihre Neutralität aufgeben sollte.

Das rumänisch-bulgarische Abkommen.

Bukarest, 22. Febr. Die „Independanta Roumaine“ meldet, haben die Verhandlungen zwischen Bulgarien und Rumänien, deren Durchführung beider Länder, zu einem günstigen Ergebnis geführt.

Ehrentafel deutscher Helden.

Am 30. Nov. lag die 8. Kompanie des 1. preussischen Gren.-Regts. Kronprinz Nr. 1 bei der Leunant v. Gohler sich befand, in schwerem Gefecht gegen einen übermächtigen russischen Angriff. Die Kompanie hatte große Verluste. Die Bedienung eines Maschinengewehrs wird abgeschossen. Leunant v. Belagrim, der allein das eine Geschütz bedient, fällt. Da springt Leunant v. Gohler, der dicht daneben liegt auf, eilt im heftigsten feindlichen Feuer 300 Meter längs der Schützengrabenlinie entlang zu einem anderen Maschinengewehr und bringt es fertig, wo dort die erforderliche Bedienungsmannschaft zu den bedienten Maschinengewehren heranzubringen.

Für diese glänzende Tat hatte sein Bataillonführer die Absicht, den erst 17jährigen, eben beendeten Offizier zum Eisernen Kreuz 1. Klasse zu ernennen, aber schon am 2. Dez. abends wurde ihm gemeldet, daß Leunant v. Gohler bei einem neuen Gefecht der Heldentod erreicht hatte. Die Kompanie hatte tagsüber im Schützengraben im Gefecht gelegen. Gegen Abend hatte das Bataillon Gelände gewonnen und eine Anzahl Russen gefangen. Leunant v. Gohler erhielt, schon in der Dunkelheit, den Befehl, mit seinem Zuge ein Dorf nach verstreuten Russen abzusuchen. Raum hatte er begonnen, den Befehl auszuführen, als feindliche Schrapnell in das Dorf einschlug, die ihn und einige Mannschaften auf der Stelle töteten. Ehre dem Andenken dieses heldenhaften jungen Offiziers!

Politische Rundschau.

Berlin, 22. Februar 1915.

Zum Tode des Erzbischofs Dr. Witowski.
Der Reichszankler v. Bethmann Hollweg hat das Metropolitankapitel in Posen folgendes Beileidtelegramm gerichtet:

„Dem Metropolitankapitel spreche ich zu beklagenswerten unerwarteten Hinscheiden des mir aufrichtig verehrten Erzbischofs Dr. Witowski meine warme Teilnahme aus. Die Erzbischofszeit in dieser gewaltigen Zeit, in der an ihren Grenz weltgeschichtliche Entscheidungen fallen, die weise Leitung dieses ausgezeichneten Oberhirten doch schmerzlich vermissen. geg. Bethmann Hollweg.“
Die Verwaltung der Diözese Posen liegt nach dem Tode des Erzbischofs Dr. Witowski in den Händen des Domkapitels, mit dem ältesten Domherrn, dem 78jährigen Domkapitular Dombel an der Spitze, weißpäpliche Bestätigung des Domherrn Jedzini zum Bischof noch aussteht. Die Diözese Gnesen vertritt wieder der Domherr Dorzjewski, der 89 Jahre alt ist.

Die Ueberführung der Leiche des Posenener Erzbischofs Dr. Witowski aus dem erzbischöflichen Palast nach dem Dome wird Montag nachmittag stattfinden. Die Beisetzung im Dome wird Donnerstag vormittag 10 1/2 Uhr erfolgen. Der Feiertag werden Bischof Bertram aus Breslau, Kardinalerzbischof Hartmann aus Köln und der Oberpräsident Eitelbein von Preußen bewohnen. Telegramme haben u. a. der König von Bayern und Generalfeldmarschall von Hindenburg gesandt.

Landtagsabgeordneter Domprowski Dittrich.

Der Landtagsabgeordnete für den Wahlkreis Königsberg 5, Domprowski Dr. Dittrich in Frauenburg ist am Sonntag gestorben. Er war seit 1893 Mitglied des Abgeordnetenhauses und gehörte der Centralfraktion an. Er hat ein Alter von 76 Jahren erreicht.

Dr. theol. Franz Dittrich wurde geboren 26. Jan. 1839 zu Theggen (Kreis Heilsberg). Er studierte zu Braunsberg, Rom und München Theologie wurde dort zum Dr. theol. promoviert und trat als Privatdozent am Braunsberger Lyzeum ein. Dort 1868 Extraordinarius und 1872 Ordinarius für Kirchengeschichte und Kirchenrecht. Seit Oktober ist er auch Domprowski an der Ermländischen Akademie in Frauenburg. Seine Arbeiten bewegten sich auf kirchen- und kunsthistorischen Gebieten, er beschäftigte aber auch die allgemeine und preussische Geschichte und die Ethik. Dr. Dittrich erfreute sich Hochachtung aller Parteien. Seine Tüchtigkeit und wissenschaftliche Abgeklärtheit.

Keine Salzknappheit!

Unsinntige Gerüchte über eine Salzknappheit... Man hat sich in den Kreisen der Hausfrauen... Die gesamte Salzproduktion in Deutschland steht unter staatlicher Kontrolle...

Die Serviszahlungen im Kriege.

Der Antrag des Deutschen Städtetages an die zuständigen Reichsbehörden... Die Serviszahlungen sind für alle Offiziere, Militärbeamte, Zivilbeamte der Militärverwaltung...

Lokale u. Vermischte Nachrichten.

Eltsville, 23. Febr. Am Sonntag, den 23. Februar, nachmittags 4 Uhr, veranstaltet der Kath. Frauenbund... Erbach Rheingau, 23. Febr. Der Preis für 1 Brot von 4 Pfund wurde hier auf 72 Pfennig...

Köln, 22. Febr. Die Stadtverwaltung hat dem Väterinnungsvorstand mitgeteilt, daß gegen 450 Vätermeister gerichtliche Klage angestrengt werden mußte...

Heidelberg, 22. Febr. Seinen Kameraden und sich selbst erschossen. Ein tragischer Vorfall ereignete sich gestern nachmittag bei der Ablösung der Wache in der Nähe von Mannheim...

Die Erhöhung der Bierpreise. Die rheinisch-westfälischen Brauereien beabsichtigen, vom 15. März ab eine allgemeine Erhöhung der Bierpreise eintreten zu lassen...

Neue Erdstöße in Italien. Aus dem Kofatal werden seit Freitag mehrere leichtere Erdstöße gemeldet...

Für die neue „Emden“. Einen schönen Beweis für die Opferfreudigkeit, die in allen Teilen unseres Vaterlandes herrscht, zugleich für das klare Verständnis, das unser Volk seiner Marine und der Notwendigkeit einer starken Seemacht...

193 Tauspaten. Ein Landwehrmann eines Reserve-Infanterie-Regiments bekam eines Tages die Nachricht aus der Heimat, daß er Vater zweier Knaben geworden sei... Strandung einer Fähre in der Däse. Wie aus Sahnitz auf der Insel Rügen gemeldet wird, strandete die schwedische Fähre „Drottning Viktoria“...

Eine falsche Oberschwester wurde von der Berliner Kriminalpolizei auf offener Straße festgenommen. Eine 25 Jahre alte Gertrud Wiese, die schon mehrfach vorbestraft ist, hatte Schwesterntracht angelegt und sich dann als Oberschwester in einem Hotel in der Potsdamerstraße in Berlin eingemietet...

Scherz und Ernst. Großes Konzert im Schützengraben. Folgendes wichtige Programm, das einige Landwehrmänner eines rheinischen Infanterie-Regiments zu Verfassen hat, macht nach den „A. R. N.“ augenblicklich die Kunde durch einen Teil der Schützengräben auf dem westlichen Kriegsschauplatz...

- Pause. Verabreichung von französischen Weinen a la 1870. 6. Zwei Lieder im Volkston: a) Kam a Boge: I geflogen von Deutschland, b) Was fällt da aus der Luft? (Bombeneinlage von Zeppelin). 7. Komm in meine Liebeslaube (den Russen gewidmet von Hindenburg). 8. Zwei Lieder für Bariton: a) Bums, da haben wir den Salat, von Serbien, b) Einzug in Camp des Romains, von Bayern. (Vorgetragen von Herrn „Mörser“ aus Wien). 9. Et fall nit lang mieh duhre (gewünscht von allen). Hiernach großer Sturmangriff mit nachfolgendem Bajonettkampf. Bei Eintritt der Dunkelheit: große bengalische Beleuchtung. Preise der Plätze nach Ledereinkunft. Für die Franzosen eigens reservierter „Sperritz“ im Drahtverhau. Damen und Kinder haben keinen Zutritt. Zu dieser Veranstaltung, die demnächst stattfindet und deren genauer Zeitpunkt noch angegeben wird, ladet alle Herren Kameraden ein die Landwehr.

Die Notlage im Zeitungs- und Buchdrucker-gewerbe. Die Mitglieder des Papiergroßhändlervereins geben bekannt, daß sie infolge der Kriegslage und der dadurch hervorgerufenen Verteuerung der Rohstoffe und Materialien sich genötigt sehen, die bisherigen Preise für Lagerorten von Papieren aller Art zu erhöhen...

Wer Brotgetreide verfüttert, versündigt sich am Vaterland und macht sich strafbar.

Wetter-Aussichten für mehrere Tage im Voraus. — Auf Grund der Beobachtungen des Reichswetterdienstes. 24. Febr.: Kalt, Niederschläge. 25. Febr.: Kalt, feucht, Niederschläge. 26. Febr.: Veränderlich, kalt, windig. 27. Febr.: Abwechselnd, kalt, windig.

Die Ungezieferplage im Felde. In letzter Zeit werden wiederholt Fenchelöl und andere ätherische Öle als Vertilgungsmittel gegen Ungeziefer empfohlen. Wie man erfährt, sind dieselben wohl geeignet, das Ungeziefer fern zu halten, von einer Vertilgung kann jedoch keine Rede sein. Auch wird vielfach Schwefeläther und Benzol zur Vertilgung angepriesen. Abgesehen von der großen Feuergefahr dieser beiden Mittel stehen solche dem im Felde stehenden Soldaten schwerlich zu Gebote. Es dürfte daher begrifflich werden, daß in letzter Zeit Fabrikanten Ungeziefer-Schutzmittel in den Handel bringen, welche nicht nur das Ungeziefer fernhalten, sondern auch sofort vernichten. Die Anwendung dieser Mittel ist höchst einfach und erfordert keine Vorsichtsmaßregeln. Wir machen unsere gesch. Leser auf das heute erscheinende Inserat der Hohenapothek Mainz aufmerksam, welche ein derartiges Ungeziefermittel in den Handel bringt.

Goldgeld in die Reichsbank. — Papiergeld in die Taschen. So schreibt Herr Farrer W. B. in Dittigheim, betreffs Geldheintaschen. Liefert alsbald Euer Gold zur Reichsbank, zur Post oder zu den Sparkassen ab. Diese Mahnung zu einer vaterländischen, leicht zu erfüllenden Tat ist von den meisten Deutschen befolgt worden. Nach den gemachten Erfahrungen sind es nur noch wenige, die aus Kleinigkeiten, wenig Verbindlichkeiten zeigenden Ursachen ihr Goldgeld immer noch zurückbehalten. Anstatt des Goldgeldes ist jetzt viel mehr Papiergeld im Umlauf als früher. Es wird aber mit Bedauern die Wahrnehmung gemacht, daß die als Zahlungsmittel geltenden Papierscheine nach kurzem Umlauf in einem recht unschönen Zustande sind. Die Zahlenden und Empfänger haben sicherlich Interesse daran, nur tadellos schöne und saubere Scheine in der Hand zu haben. Wie zeitraubend es ist, die oftmals zusammengelegten oder gar zusammengerohten Scheine zu ordnen und in einen brauchbaren Zustand zu versetzen, davon können die Beamten mit größerem Schalterverkehr erzählen. Für die Behandlung der Papierscheine kann unser Bundesland Oesterreich und auch Italien, in welchen Ländern das Papiergeld den Tagesverkehr beherrscht, uns als Muster dienen. Dort fährt Jedermann, auch der einfachste Kutscher ein besonderes Täschchen für Papiergeld mit sich, weshalb auch dort die im Umlauf sich befindlichen Scheine meistens in tadellosem Zustande sind, da ein mehrfaches Zusammenlegen der Scheine vermieden wird. Nicht bloß aus schönheitlichen und gesundheitlichen Gründen, sondern auch aus patriotischem Pflichtgefühl sollte es sich Jedermann angelegen sein lassen, bei Behandlung des Papiergeldes eine etwas größere Sorgfalt zu beachten, da es sonst Widerwillen erregt. Nochmals: Schonet das Papiergeld! (Vergl. das Inserat „Papiergeld“ — der Deutschen Leberwaren-Industrie, Berlin — in unserer heutigen Nummer).

Der Gesamtauflage unserer heutigen Nummer liegt eine Beilage der Firma Leonhard Fleig u. Co., Mainz bei, die wir besonderer Beachtung empfehlen.

Nutz- und Brennholz-Versteigerung.

Dienstag, den 2. März 1915, vorm. um 9 Uhr anfangend, kommen im Hallgartener Gemeindefeld in den Distrikten „Eichenborn“ und „Bange“



ca. 18 Hfm. rothannene Stämme
1285 Stück rothannene Stangen 1. bis 4. Kl. = 72,36 Hfm.
9 Rmt. Eichen-Schichtnußholz
4 „ Lärchen-Schichtnußholz
17 hickene Stämme von 2,76 Hfm.

62 Rmt. Eichen und Buchen-Scheitholz
90 „ Knüppelholz und
100 Stück Wellen

zur Versteigerung.

Der Anfang wird im Distrikt „Eichenborn“ gemacht.

Hallgarten, den 22. Febr. 1915.

Der Bürgermeister: Dietrich.

Nutz- und Brennholz-Versteigerung.

Am Samstag, den 27. Februar ds. Js., vormittags um 10 Uhr anfangend, werden in den Mittelheimer Gemeindefeld-Distrikten „Lajertopf“ und „Untere Kesselbach“



1 Buchen-Stamm von 2,22 Hfm.
134 Rmt. Buchen-Scheit- und
120 Rmt. Buchen-Knüppelholz
an Ort und Stelle versteigert.

Der Anfang wird im Distrikt „Lajertopf“ gemacht.

Mittelheim, den 16. Februar 1915.

Der Bürgermeister: Hirschmann.

Fürs Feld!

Beste und billigste Bezugsquelle in

Feldlampen mit Aufhänger, gr. Linse, 7-St.-Batterie, prima 75 Metalladendlampe von
Feldlampen feldgrau, mit pat. Aufhänger u. Koppelschieber, 70 7-St.-Batterie, Ostram-Blendlampe
Taschenlampen, Militärlampen, Note-Kreuz-Lampen, Militärradsfahrlampen! größt. Auswahl v. 95 A. 1.20 u. höher.
Garantie-Dauer-Batterie mit 7 u. 10 Zellen von 45 A an.
Großes Lager in **Ostram-Metalladendlampen.**
Neu: **Wattlampe** 200 Kerzen mit halbem Strom.
Hälfte des bisherigen Stromverbrauches.

H. Flack, Wiesbaden, Luisenstraße 46, neben Risdenh. Hotel. Telefon 747.

Keine grauen Haare mehr,

kein Ausfallen, keine Schuppen der Haare, kein Kopfhautjucken, wenn Haar und Kopfhaut gut gereinigt und mit meinem Haarwasser „Juventa“ à Flasche 3.- M., oder mit meiner Pomade à 1.50 M. angewandt wird.
Si-, Beer- und Familie-Kopfwaschpulver à 25 Pfg. zu haben im Parfümerie- und Kosmetik-Geschäft
W. Sulzbach, Wiesbaden, Bärenstr. 4.

Petroleum überflüssig!

Empfehle Karbid-Licht- u. Wandlampen
Schönes, helles, weißes Licht. Billige Brennstoffen. Vollkommen ungefährlich. Lampen werden bei mir brennend vorgeführt.
Aug. Heel, Wiesbaden, Bahnhofsstraße 6



Nachruf

für unsern am 3. Dezember 1914 auf dem Felde der Ehre in Rußland gefallenen Freund und Kameraden den Kriegsfreiwilligen

Michael Ritter.

Weit weg vom heimatischen, stillen Herde, Der uns so oft in trautem Kreis vereint, Ruhst in der fremden, blutgetränkten Erde Nach harten Ringen unser treuer Freund. O, schweres Schicksal, mußt' es dahin kommen! — Der besten einer ward von uns genommen.

Du zogst aus, und unheilvolle Stunden Verlebten wir seit jenem schweren Tag. Die wunde Seele wollte nicht gefunden, Weil düstere Ahnung im Gemüte lag. Und diese Schwermut wollt' nicht von uns weichen, Von Deinen Händen kam kein Lebenszeichen.

Die Kunde kam — In ihrer Schicksalschwere Traf sie uns alle, die wir sind zu Haus. Du tapfere Kämpfer, auf dem Felde der Ehre Da ruhest Du nun von Teinen Mähen aus. — Erfüllung folgte nicht inbrünstigem Flehen Es sollt' nicht sein, daß wir uns wieder sehen.

Uns aber allen bleibst Du eingeschrieben Und Freundesherz als unser bester Freund. Du bist mit uns, die wir Dich ewig lieben, Für alle Zeiten fest und treu vereint. Sollt' auch nicht sein, daß wir uns wieder sehen, In unsrer Seele bleibt Dein Bild bestehen. —

Winkel, den 23. Februar 1915.

Gewidmet von seinen Kameraden.

Unsere Feldgrauen



sind von Insekten, wie Flöhe, Kopf- u. Kleiderläuse, sehr geplagt. Gegen diese Ungeziefer gibt es kein besseres und zuverlässigeres Mittel als

Dr. Hauns

Ungezieferschutz

Vorzügliches Vorbeugungsmittel Wirkung absolut zuverlässig
Extra-große Tube 75 Pfg. Feldpostpackung M. 1.50.

Mohren-Apotheke, Mainz,
Schusterstr. gegenüber Tiets. — Fernsprecher 3969.

Papiergeld

hat jetzt ein Jeder

3 Stück Vlietmilchseife, die beste Seife für die Haut. Ladenverkaufspreis 50 Pfennig per Stück, erhalten Sie vollkommen

umsonst

für

unsere tapferen Soldaten

im Felde, wenn Sie bei uns eine elegante Kunstleder

Geldscheintasche

Preis per Stück Eine Mark 50 Pfennig.

bestellen. Die Tasche ist der praktischste und originellste Artikel, welcher bisher in Berlin verkauft worden ist. Jeder zerbricht sich den Kopf, wie die Geldscheine in der Tasche verschwinden. Ein Verlieren der Geldscheine nunmehr unmöglich. Bisher Hunderttausende verkauft.

Dieses Kellame-Angebot mit der Zugabe der 3 Stücken Vlietmilchseife gilt nur bis zum 1. März ds. Js.

Der Versand geschieht nur nach Boreinsendung des Betrages von 1.50 Mark, Einmarktschein und Briefmarken, per Postanweisung oder per Nachnahme. Bei Nachnahmensendungen trägt die erhöhte Postspesen der Besteller. **Jegendwellige Nachzahlungen sind nicht mehr zu leisten.**

Selbst die Kosten für Porto und Verpackung im Feldpostkarton tragen wir auch noch.

Genaue Angabe der Adresse und Poststation etc. ist dringend nötig, da sonst bei der großen Masse der hier eingehenden Bestellungen leicht Irrtümer vorkommen können.

Deutsche Lederwaren-Industrie.

Berlin W 35, Potsdamerstraße 100.

Schwarze Kleidung

als Spezialität der Firma stets

in großer Vielseitigkeit am Lager.....

WIESBADEN, Langgasse 1/3

Bestellungen werden sofort erledigt. Telef. 6365

S. GUTTMANN



Als Liebesgabe

für unsere tapferen Truppen im Felde.

In Feldpostpackungen

Scherer

Deutscher Cognac
Rum - Arac
Zwetschenwasser

Niederlagen durch Plakate kenntlich.

Mainzer Musik-Akademie Opern- und Orchester-Schule

Mainz, Kirchplatz 7, part.

Ausbildung in allen Fächern der Tonkunst

und nur bewährte Lehrkräfte. Opernschule — Schüler-Orchester — Organistenschule — Honorar: 75—400 M. Eintritt jederzeit. — Prospekt frei.

Direktion Hlfr. Stauffer u. E. Eschwege.

Lederhandlung Johann J. Drodten

9 Maurilusstr. 9 Wiesbaden (neben Vereinsbank)
Telephon 1550

Lederlager, Lederwaren, Bedarfs-Artikel, Werkzeuge und Maschinen

für das Schuhmachergewerbe.

Reichhaltiges Lager fertiger Schäfte.

Vorrätiger Ausschnitt aller Sohlleder en gros — en detail.

Geschäftsbücher

aller Art empfiehlt Adam Etienne

Achtung!

Wenn Sie beim Einkauf

Schuh-Waren

reell und gut bedient sein wollen, so wenden Sie sich an das

Kaufhaus Phil. Dorn

in Winkel, Hauptstr. 30.



Es werden Ihnen dort wirklich Grosse Vorteile in Bezug auf Haltbarkeit, Passform, Eleganz und Preiswürdigkeit geboten.

Auf alle Schuhwaren trotz enormer Lederaufschläge 5%, Rabatt mit Ausnahme der Arbeitsschuhe.

Winterschuhe und Pantoffeln

sind in größter Auswahl eingetroffen.

Weinbergspfähle,

Stichel, zu Drahtanlagen sowie Baumpfähle, tyansifiziert und imprägniert, empfiehl

Hg. Hof. Friedrich, Holz- u. Faßgeschäft, Destr. Landstraße 12, 31 Telephon 31.

1912er Naturwein, zapf Ant. Nagler, Destr. Krahnenstr. 11.

Eine hochwürdige Kuh zu verkaufen. Landstraße 8, Destr.

Frisch gebrannte la. Ringofensteine liefert Ringofen- Ziegelei Estvold, Pächter Jof. Abt.

Für Damen, für Herren! Bessere Stellung Höheres Gehalt erreicht man durch meinen bestens anerkannten brieflichen Unterricht in engl., doppel- und amerik. Buchführung, nebst Abschluß und Kontopraxis.

Philipp Joerg, Mainz. Bücherrevisor, Walpodenstrasse 37. Verlangen Sie Prospekte.

M. Müller

Holzhandlung, Niederwald

Lager in sämtlichen Kehlleiste u. Drechslerwaren.

Dachpappe, Platt- und Falz-Ziegel